



Alte Eisenbahn*: Statt sentimentaler Erinnerungen ein Sprung nach vorn

„ . . quer durch die Zeit“

Die Eisenbahn inspirierte Poeten und Schriftsteller

Eisenbahnen, Anlehn und Jesuiten
Sind unbestritten
Die Wege, die wahren,
Zum Teufel zu fahren.

Franz Grillparzer, 1839

Was wird das erst geben, wenn die
Linien nach Belgien und Deutschland
ausgeführt und mit den dortigen Bah-
nen verbunden sein werden! Mir ist
als kämen die Berge und Wälder aller
Länder auf Paris angerückt. Ich rie-
che schon den Duft der deutschen
Linden; vor meiner Türe brandet die
Nordsee.

Heinrich Heine, 1843

Auf den Preuß'schen Eisenbahnen
Und besonders in Berlin

Fahren fromme Untertanen
Gottesfürchtig her und hin.

Überall zum Butterbrote
Findet jeder ein Glas Bier.

Setzt es manchmal ein paar Tote,
Großer Gott, wer kann dafür!

Frank Wedekind, 1898

Ich reise gern mit Komfort, beson-
ders, wenn man es mir bezahlt. Ich
benützte also den Schlafwagen, hatte
mir tags zuvor ein Abteil erster Klas-
se gesichert und war geborgen. Trotz-
dem hatte ich Fieber, wie immer bei
solchen Gelegenheiten, denn eine
Abreise bleibt ein Abenteuer, und

nie werde ich in Verkehrsdingen die
rechte Abgebrühtheit gewinnen . . .

Thomas Mann, 1908

Wie dunkle Särge, aber bekränzte,
liefen die schwarzen Gehäuse auf Rä-
dern, in so langer Folge, daß Platz
genug schien, ganz Güstrows Ein-
wohner einzusargen und ins Grab zu
schicken. Ein Militärzug . . .

Ernst Barlach, 1915

„-menau!“ rufen die Schaffner.
„-menau!“ Mit dem Ton auf der
letzten Silbe. Wir sehen hinaus. Da
rauschen ein paar Bäume. Der Stati-
onsvorsteher hat sich Sonnenblumen
gezogen, die aus der Zeit herrühren,
wo er noch nicht Fahrdienstleiter
hieß, da steht „Männer“ dran und da
„Frauen“, und für die Zwitter ist
auch noch ein Güterschuppen da. Die
Lokomotive atmet. Niemand steigt
aus. Niemand steigt ein. Aber hier
ist: Aufenthalt. Von „-menau“ ist
nichts zu sehen, das liegt wohl hinter
den Bäumen.

Kurt Tucholsky, 1926

Wir sitzen alle im gleichen Zug
und reisen quer durch die Zeit.
Wir sehen hinaus. Wir sahen genug.
Wir fahren alle im gleichen Zug.
Und keiner weiß, wie weit.

Erich Kästner, 1932

Die Fahrkarte gehört zu den ehrlich-
sten Druckerzeugnissen der Welt.

Reiner Kunze, 1982



Moderne Eisenbahn*: In der Spitze 350

* Oben: Eröffnung der Strecke Nürnberg-Fürth
am 7. Dezember 1835; unten: Intercity Experi-
mental.